

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Zulassungsstelle für Bauprodukte und Bauarten

Bautechnisches Prüfamt

Eine vom Bund und den Ländern
gemeinsam getragene Anstalt des öffentlichen Rechts

Mitglied der EOTA, der UEAtc und der WFTAO

Datum:

29.04.2011

Geschäftszeichen:

II 42-1.156.607-181/11

Zulassungsnummer:

Z-156.607-801

Geltungsdauer

vom: **29. April 2011**

bis: **23. Dezember 2015**

Antragsteller:

Adler Fertigparkett GmbH

Salzweg 24

87679 Westendorf

Zulassungsgegenstand:

Parkette und Holzfußböden nach DIN EN 14342

"PROFI (Laubholz)", "PROFI (Nadelholz)", "VILLA" und "Schlossdiele CHATEAU"

Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung regelt die Verwendbarkeit der unter dem Zulassungsgegenstand genannten Produkte nach der harmonisierten Norm DIN EN 14342 für die Verwendung in Aufenthaltsräumen mit Nachweis des Emissionsverhaltens.

Der oben genannte Zulassungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen.
Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung umfasst sechs Seiten und eine Anlage.
Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung ersetzt die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung Nr. Z-156.607-801 vom 23. Dezember 2010.



DIBt

I ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

- 1 Mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung ist die Verwendbarkeit bzw. Anwendbarkeit des Zulassungsgegenstandes im Sinne der Landesbauordnungen nachgewiesen.
- 2 Sofern in der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung Anforderungen an die besondere Sachkunde und Erfahrung der mit der Herstellung von Bauprodukten und Bauarten betrauten Personen nach den § 17 Abs. 5 Musterbauordnung entsprechenden Länderregelungen gestellt werden, ist zu beachten, dass diese Sachkunde und Erfahrung auch durch gleichwertige Nachweise anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union belegt werden kann. Dies gilt ggf. auch für im Rahmen des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) oder anderer bilateraler Abkommen vorgelegte gleichwertige Nachweise.
- 3 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung ersetzt nicht die für die Durchführung von Bauvorhaben gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungen, Zustimmungen und Bescheinigungen.
- 4 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird unbeschadet der Rechte Dritter, insbesondere privater Schutzrechte, erteilt.
- 5 Hersteller und Vertreiber des Zulassungsgegenstandes haben, unbeschadet weiter gehender Regelungen in den "Besonderen Bestimmungen", dem Verwender bzw. Anwender des Zulassungsgegenstandes Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen und darauf hinzuweisen, dass die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung an der Verwendungsstelle vorliegen muss. Auf Anforderung sind den beteiligten Behörden Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen.
- 6 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung darf nur vollständig vervielfältigt werden. Eine auszugsweise Veröffentlichung bedarf der Zustimmung des Deutschen Instituts für Bautechnik. Texte und Zeichnungen von Werbeschriften dürfen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung nicht widersprechen. Übersetzungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung müssen den Hinweis "Vom Deutschen Institut für Bautechnik nicht geprüfte Übersetzung der deutschen Originalfassung" enthalten.
- 7 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird widerruflich erteilt. Die Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung können nachträglich ergänzt und geändert werden, insbesondere, wenn neue technische Erkenntnisse dies erfordern.



II BESONDERE BESTIMMUNGEN

1 Zulassungsgegenstand und Anwendungsbereich

Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung gilt für die Herstellung und Verwendung der Bodenbeläge "PROFI (Laubholz)", "PROFI (Nadelholz)", "VILLA" und "Schlossdiele CHATEAU" mit CE-Kennzeichnung nach der Norm DIN EN 14342¹.

Die Bodenbeläge erfüllen die Anforderungen der "Grundsätze zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten in Innenräumen"² und dürfen demgemäß in Aufenthaltsräumen verwendet werden.

2 Bestimmungen für das Bauprodukt

2.1 Eigenschaften und Zusammensetzung

2.1.1 Die Bodenbeläge sind Dreischichtparkette und müssen den Bestimmungen der Norm DIN EN 14342 sowie den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung entsprechen.

Die Bodenbeläge müssen bestehen aus

- dem Deckbelag aus Eiche, Buche, Buche gedämpft, Douglasie, Ahorn amerikanisch, Kirsche amerikanisch, Nussbaum amerikanisch, Nussbaum amerikanisch gedämpft, Doussie, Jatoba, Iroko/Kambala, Wenge, Sucupira, Teak, Ipe, Muiracoatiara, Fichte oder Lärche in einer Dicke von 3,5 mm bis 4,0 mm ($\pm 10\%$),
- oder dem Deckbelag aus geräucherter Eiche in einer Dicke von 4,0 mm,
- dem Träger aus Fichtenlamellen in einer Dicke von 9,0 mm ($\pm 10\%$),
- dem Gegenzug aus Fichtenfurnier in einer Dicke von 2,0 mm ($\pm 10\%$) oder
- einer Mehrschichtplatte (Träger inklusive Gegenzug aus Fichte) in einer Dicke von 15 mm bzw. 18 mm ($\pm 10\%$) sowie
- der Oberflächenbeschichtung auf Lack- oder Ölbasis.

Die Gesamtdicke der Bodenbeläge muss 14,5 mm bis 22,0 mm ($\pm 10\%$) und das Gesamtflächengewicht 7,8 kg/m² bis 12,0 kg/m² ($\pm 10\%$) betragen. Eine Übersicht über die Bezeichnungen und Konstruktionsdaten ist der Anlage zu entnehmen.

Die Dreischichtparkette können als Landhausdiele oder Schiffsboden ausgeführt sein.

Die Verleimung der einzelnen Schichten erfolgt mit einem Leim auf Basis von Polyvinylacetat und optionalem Zusatz eines Vernetzers.

Die Verleimung der Parkettelemente untereinander (Deckbelagsverleimung) erfolgt mit einem Leim auf Basis von Polyvinylacetat.

Die Deckbeläge können vor der Oberflächenbeschichtung mechanisch behandelt (z. B. gebürstet) sein.

Die Dreischichtparkette mit nicht geräucherten Deckbelägen können mit oder ohne Oberflächenbeschichtung hergestellt werden. Sofern sie werkseitig beschichtet werden, müssen sie mit einer der nachfolgenden Oberflächenbeschichtungen behandelt werden. Dreischichtparkette mit geräucherten Deckbelägen aus Eiche müssen mit dem Oberflächenbeschichtungsmittel Miraphen UV-Lack beschichtet werden.

¹ DIN EN 14342:2008-09 Parkett und Holzfußböden – Eigenschaften, Bewertung der Konformität und Kennzeichnung bzw. die in den Mitgliedsstaaten in nationale Normen umgesetzte EN 14342:2005 + A1:2008

² Grundsätze zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten in Innenräumen, veröffentlicht auf der Homepage des DIBt, <http://www.dibt.de>.
Eine Bewertung des Geruches erfolgt im Rahmen der Zulassung nicht.



	Produktname	Typ	Hersteller	Max. Auftragsmenge (Nassgewicht)
1	Miraphen UV-Lack	UV härtender Lack auf Acrylatbasis	Friedrich Klumpp GmbH, Stuttgart	60 – 80 g/m ²
2	Woca Meisteröl	Oxidativ härtende pflanzliche Ölkomponente auf Alkydbasis	Wood Care A/S, Dänemark	8 - 20 g/m ²
3	Woca Industrieöl	Oxidativ härtende pflanzliche Ölkomponente auf Alkydbasis	Wood Care A/S, Dänemark	8 - 20 g/m ²

Zur farblichen oder weißlichen Gestaltung können die Holzdeckbeläge mit pigmentierten Ölen der Firma Woca Care A/S vorbehandelt werden und müssen anschließend mit einem der oben genannten farblosen Öle überbeschichtet werden.

2.1.2 Die Bodenbeläge müssen die Anforderungen der "Grundsätze zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten in Innenräumen" insbesondere hinsichtlich der Emissionsbegrenzung flüchtiger und schwer flüchtiger organischer Verbindungen erfüllen. Darüber hinaus muss ein Emissionswert von 100 µg/m³ Ammoniak in der Prüfkammer eingehalten werden³.

2.1.3 Die chemische Zusammensetzung der Bodenbeläge muss mit der beim Deutschen Institut für Bautechnik hinterlegten übereinstimmen.

Die Deckbeläge werden im Vakuumverfahren bei der Fränkischen Holzveredlungs GmbH in Wisentheid/Deutschland mit Ammoniak behandelt. Das Verfahren ist mit allen Kennwerten beim DIBt hinterlegt.

2.1.4 Der in Abschnitt 1 genannte Zulassungsgegenstand umfasst eine Gruppe von Einzelprodukten, deren unterschiedliche Dicken und Flächengewichte den in Abschnitt 2.1.1 angegebenen Bereichen und der Anlage entsprechen müssen; weitere Details zu den einzelnen Produkten, insbesondere zu den Oberflächenbeschichtungen und den Behandlungen des Holzes, sind beim DIBt hinterlegt.

2.2 Herstellung und Kennzeichnung

2.2.1 Herstellung

Bei der Herstellung der Bodenbeläge sind die Bestimmungen des Abschnitts 2.1 einzuhalten.

2.2.2 Kennzeichnung

Die Bodenbeläge, ihre Verpackung oder die Beipackzettel müssen vom Hersteller zusätzlich zur CE-Kennzeichnung nach der Norm DIN EN 14342 mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) nach den Übereinstimmungszeichen-Verordnungen der Länder gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung darf nur erfolgen, wenn die Voraussetzungen nach Abschnitt 2.3 erfüllt sind.

Die Kennzeichnung muss deutlich lesbar folgende Angaben enthalten:

- "[Produktname]"
- Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) mit Namen des Herstellers und des Herstellwerks (kann auch verschlüsselt angegeben werden), Zulassungsnummer und Bezeichnung der Zertifizierungsstelle
- "Emissionsgeprüftes Bauprodukt nach DIBt-Grundsätzen"

³

Methoden zur Bestimmung der Ammoniakemission sind beim DIBt hinterlegt.

2.3 Übereinstimmungsnachweis

2.3.1 Allgemeines

Die Bestätigung der Übereinstimmung der Bauprodukte mit den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung muss für jedes Herstellwerk mit einem Übereinstimmungszertifikat auf der Grundlage einer werkseigenen Produktionskontrolle und einer regelmäßigen Fremdüberwachung einschließlich einer Erstprüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erfolgen.

Für die Erteilung des Übereinstimmungszertifikats und die Fremdüberwachung einschließlich der dabei durchzuführenden Produktprüfungen hat der Hersteller des Bodenbelages eine hierfür anerkannte Zertifizierungsstelle sowie eine hierfür anerkannte Überwachungsstelle einzuschalten.

Die Erklärung, dass ein Übereinstimmungszertifikat erteilt ist, hat der Hersteller durch Kennzeichnung der Bauprodukte mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) unter Hinweis auf den Verwendungszweck abzugeben.

Dem Deutschen Institut für Bautechnik ist von der Zertifizierungsstelle eine Kopie des von ihr erteilten Übereinstimmungszertifikats zur Kenntnis zu geben.

2.3.2 Werkseigene Produktionskontrolle

Es gelten die Regelungen der Norm DIN EN 14342 sowie die im Folgenden aufgeführten Bestimmungen.

In jedem Herstellwerk ist eine werkseigene Produktionskontrolle einzurichten und durchzuführen. Unter werkseigener Produktionskontrolle wird die vom Hersteller vorzunehmende kontinuierliche Überwachung der Produktion verstanden, mit der dieser sicherstellt, dass das von ihm hergestellte Bauprodukt den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung entspricht.

Die Ergebnisse der werkseigenen Produktionskontrolle sind aufzuzeichnen und auszuwerten. Die Aufzeichnungen müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- Bezeichnung des Bauprodukts bzw. des Ausgangsmaterials und der Bestandteile
- Art der Kontrolle oder Prüfung
- Datum der Herstellung und der Prüfung des Bauprodukts bzw. des Ausgangsmaterials oder der Bestandteile
- Ergebnis der Kontrollen und Prüfungen und, soweit zutreffend, Vergleich mit den Anforderungen
- Unterschrift des für die werkseigene Produktionskontrolle Verantwortlichen

Die Ammoniakemissionen sind bei jeder Charge am fertig gestellten Produkt festzustellen. Dazu muss eine Emissionsprüfung auf Ammoniak durchgeführt werden, wobei der Wert gemäß Abschnitt 2.1.2 einzuhalten ist.

Davon abweichende Vorgehensweisen (z.B. alternative Prüfmethode oder Prüfungen an der Rohware) sind mit der Überwachungsstelle abzustimmen.

Die Aufzeichnungen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren und der für die Fremdüberwachung eingeschalteten Überwachungsstelle vorzulegen. Sie sind dem Deutschen Institut für Bautechnik und der zuständigen obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen. Bei ungenügendem Prüfergebnis sind vom Hersteller unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Abstellung des Mangels zu treffen. Bauprodukte, die den Anforderungen nicht entsprechen, sind so zu handhaben, dass Verwechslungen mit übereinstimmenden ausgeschlossen werden. Nach Abstellung des Mangels ist - soweit technisch möglich und zum Nachweis der Mängelbeseitigung erforderlich - die betreffende Prüfung unverzüglich zu wiederholen.



2.3.3 Fremdüberwachung

In jedem Herstellwerk ist die werkseigene Produktionskontrolle durch eine Fremdüberwachung regelmäßig zu überprüfen, mindestens jedoch einmal jährlich. Dabei ist sicherzustellen, dass im Überwachungszeitraum die geprüften Einzelprodukte repräsentativ für die gesamte Gruppe sind. Im Rahmen der Fremdüberwachung können auch Proben für Stichprobenprüfungen entnommen werden. Die Probenahme und Prüfungen obliegen jeweils der anerkannten Überwachungsstelle. Die Ergebnisse der Zertifizierung und Fremdüberwachung sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren. Sie sind von der Zertifizierungsstelle bzw. der Überwachungsstelle dem Deutschen Institut für Bautechnik und der zuständigen obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.

Zum Nachweis des Emissionsverhaltens gemäß den "Grundsätzen zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten in Innenräumen" ist einmal jährlich eine Emissionsprüfung durchzuführen. Die Hinweise für die Entnahme von Bodenbelagsproben im Werk für die Emissionsprüfung sind zu beachten⁴.

Parkette mit geräucherten Deckbelägen sind mindestens einmal jährlich auf ihre Ammoniakemissionen zu überprüfen. Der Emissionswert für Ammoniak gemäß Abschnitt 2.1.2 ist einzuhalten. Die Abbruchkriterien können angewendet werden⁴.

Weitere Maßnahmen und Prüfungen im Rahmen der Fremdüberwachung sind mit dem DIBt abzustimmen.

3 Bestimmungen für die Ausführung

Die Dreischichtparkette "PROFI (Laubholz)", "PROFI (Nadelholz)", "VILLA" und "Schlossdiele CHATEAU" können schwimmend oder vollflächig verklebt verlegt werden. Der eingesetzte Parkettkleber muss bauaufsichtlich zugelassen sein.

Erfolgt vor Ort eine Versiegelung, so muss das entsprechende Oberflächenbeschichtungsmittel ebenfalls bauaufsichtlich zugelassen sein.

Wolfgang Misch
Referatsleiter



⁴ Veröffentlicht auf der Homepage des DIBt, <http://www.dibt.de>

**Parkette und Holzfußböden nach DIN EN 14342
 "PROFI (Laubholz)", "PROFI (Nadelholz)", "VILLA" und
 "Schlossdiele CHATEAU"**

Anlage

Die Dreischichtparkette "**PROFI (Laubholz)**" müssen bestehen aus:

Deckbelag	Unbehandelte Laubhölzer der Dicke 4,0 mm mit einer Oberflächenbeschichtung gemäß Abschnitt 2.1.1 oder geräucherte Eiche mit einer Oberflächenbeschichtung gemäß Abschnitt 2.1.1 lfd. Nr. 1
Träger	Fichtenlamellen (9,0 mm)
Gegenzug	Fichtenfurnier (2,0 mm)
Gesamtdicke	15,0 mm
Flächengewicht	7,9 – 9,0 kg/m ²

Alle Angaben +/- 10 %

Die Dreischichtparkette "**PROFI (Nadelholz)**" müssen bestehen aus:

Deckbelag	Nadelhölzer der Dicke 3,5 mm mit einer Oberflächenbeschichtung gemäß Abschnitt 2.1.1
Träger	Fichtenlamellen (9,0 mm)
Gegenzug	Fichtenfurnier (2,0 mm)
Gesamtdicke	14,5 mm
Flächengewicht	7,8 – 8,4 kg/m ²

Alle Angaben +/- 10 %

Die Dreischichtparkette "**VILLA**" müssen bestehen aus:

Deckbelag	Unbehandelte Laubhölzer der Dicke 4,0 mm mit einer Oberflächenbeschichtung gemäß Abschnitt 2.1.1 oder geräucherte Eiche mit einer Oberflächenbeschichtung gemäß Abschnitt 2.1.1 lfd. Nr. 1
Träger	Fichtenlamellen (9,0 mm)
Gegenzug	Fichtenfurnier (2,0 mm)
Gesamtdicke	15,0 mm
Flächengewicht	7,9 – 9,0 kg/m ²

Alle Angaben +/- 10 %

Die Dreischichtparkette "**Schlossdiele CHATEAU**" müssen bestehen aus:

Deckbelag	Unbehandelte Laubhölzer der Dicke 4,0 mm mit einer Oberflächenbeschichtung gemäß Abschnitt 2.1.1 oder geräucherte Eiche mit einer Oberflächenbeschichtung gemäß Abschnitt 2.1.1 lfd. Nr. 1
Träger mit Gegenzug	Fichte-Mehrschichtplatte (18,0 mm bzw. 15,0 mm)
Gesamtdicke	22,0 mm bzw. 19,0 mm
Flächengewicht	11,6 – 12,0 kg/m ² bzw. 10,1 – 10,5 kg/m ²

Alle Angaben +/- 10 %

